

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Sammelzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 197.

42. Jahrgang.

Freitag den 23. December 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Winnenenden.

### Holzverkauf.

Am Mittwoch den 28. d. Mts. aus Hohreusch und Edelmann: 6 Buchen mit 3,8 Fm., 5 Eichen 2,2 Fm., 1 Erle 0,7 Fm., 180 Fichtenstangen 4 bis 10 m lang, Km.: 10 eichene Scheiter, 15 dto. Prügel, 13 buchene Scheiter, 9 dto. Prügel, 4 erlene Prügel, 470 eichene, 560 buchene, 50 erlene, 280 Nadelholzwellen, 2 Loose Grözelreis, 7 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hohreusch auf der Waiblinger Straße.

Reichenberg, den 21. Dezbr. 1881.

R. Forstamt.  
Beckner.



Waiblingen.

### Verkauf von Gypfer-Rohren.

Die Gypfer-Rohre an der alten Rems werden am nächsten

Samstag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 21. Dezember 1881.

Stadtschultheißenamt.

Hochberg,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

### Gläubiger-Aufruf.

Da zu vermuthen ist, daß der vor kurzer Zeit verstorbene

Joseph Staudenmaier, gew. Wirth in Hochberg

verschiedene Verbindlichkeiten, namentlich Wirthschaftschulden hinterlassen habe, so werden alle diejenigen, welche an ic. Staudenmaier etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf Solche bei der Erledigung der Verlassenschaftsache des ic. Staudenmaier keine Rücksicht genommen werden könnte.

Waiblingen, den 20. Dezember 1881.

R. Gerichtsnotariat.  
Luk.

Winnenenden

Oberamts Waiblingen.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen

Johannes Krauß, Tuchmacher hier

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft in Folge Nachgebots wiederholt im 2. Verkaufstermin, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden behält, am

Donnerstag, den 5. Januar 1882

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Geb.-Nro. 346.



Die Hälfte an einer 2stöck. Behausung mit 2 gewölbten Kellern darunter, auch Wasserleitung in der Kirchgasse,

Brandvers.-Anschlag 3,800 Mt.,

gemeinderäthl. Anschlag 4,500 Mt.

Angelauft pro 1,520 Mt.

Hierzu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Zum Verwalter wurde Gemeinderath Wildenberger bestellt und die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Jent und Rathschreiber Nagel.

Den 12. Dez. 1881.

Vollstreckungsbehörde:  
Vorstand Jent.

Stuttgart.

## Billige Strickgarne

von Mt. 2 per Pfund an, reine Schafwolle,

gleichzeitig bringe ich meine billige

## Stoffe und Buckskin

zur Empfehlung, für ächte Farben und reiner Wolle wird garantirt.

S. Serion,

1 Kronenstraße 1 Ecke der Königsstraße,  
früher Digastraße 55.

Revier Hohengehren.

### Stammholzverkauf.



Dienstag,  
Mittwoch u.  
Donnerstag  
den 3. 4. und  
5. Januar,

307 Eichen mit 575 Fm., 246 Rothbuchen mit 278 Fm., 10 schwächere Hagenbuchen, 3 Eichen mit 1,5 Fm., 33 Birken mit 7 Fm., 6 Erlen mit 5 Fm., 10 Nadelholzstämme IV. und V. Cl. Am 1ten Tag aus Ragenbach, Mappenhan, Wiesleshan, Koffert und Schulerkrain. Zusammenkunft um 9 Uhr in Thomashardt in der Krone. Am 2ten Tag aus Bunselhan, Ziegelhan und Mühlhöfsele. Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Goldboden. Am 3ten Tag aus Gläserhalde. Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Goldboden.

An jedem Tag kommen Buchen zum Verkauf, die Birken am 3ten Tag.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich meine Liqueure:

Rümmel-, Zimmt-,  
Pfeffermünz-,  
Schwarzen Träubles-,  
Nuß- und  
Vanille-Liqueur

offen und in Flaschen

Jr. Kayser, Conditior.

Waiblingen.

Meine bekannten

## Ellenwaaren,

sowie fertige Kleider: Juppen, Hosen, Westen, Hosen, wollene und baumwollene Hemden, Fuhrmanns- und Mehger-Hemden bringe in empfehlende Erinnerung

A. Säfner.

# Die Bayerische Landeszeitung

und  
**Münchener Börsenhalle mit Verloosungsblatt**  
 erscheint siebenmal wöchentlich, auch an Sonntagen, und bringt jeden Samstag eine finanzielle Extrabeilage: „Der Kapitalist“, worin das Rath und Auskunst suchende Publikum über alle Vorgänge auf dem Geldmarkt in unparteiischer Weise informiert wird.

Am 1. Januar 1882 beginnt im Feuilleton der Abdruck der

## „Neidengeschichten“.

eines Münchener Originalromans, in welchem der Verfasser, einer der beliebtesten bayerischen Autoren, in scharfen Zügen und fesselnder Darstellung das Leben und Treiben in der Landeshauptstadt dem Leser vor Augen führt.

Man abonniert beim nächsten Postamt um nur 3 M. vierteljährlich, einschließlich Postgebühr. Nur bei sofortiger Bestellung kann für Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

## Die Wacht am Rhein.

Im Nord', im Süd', im Ost', im West', überall im ganzen deutschen Vaterland hat die „Wacht“ in der kurzen Zeit ihres Bestehens großen Beifall gefunden; mit Beginn des letzten Quartals hat sich ihre Leserschaft verdreifacht und dadurch ermuntert wird sie mit dem 1. Januar ihren Inhalt erweitern und jeden Sonntag ein schönes

### Unterhaltungsblatt

und den

### „Deutschen Dichterfreund“

beigeben und zwar ohne einen Preisausschlag erfolgen zu lassen, so daß diese drei Blätter für den äußerst niedrigen Preis von nur 1 Mark einschließlich Postvergütung von allen Postanstalten und Landpostboten zu beziehen sind. Man bestelle ausdrücklich die in Dierdorf, Rgbzl. Koblenz, erscheinende „Wacht am Rhein.“

Sämmtliche neu hinzutretende Abonnenten erhalten die in diesem Vierteljahre veröffentlichten höchst interessanten „Bilder aus dem Rheinland“, Geschichten und Sagen der rheinischen Burgen von Matthias Warnak, gratis und franko nachgeliefert.

Das Hauptblatt der „Wacht am Rhein“ enthält: Patriotische Lieder der Wacht am Rhein. — Wochenschau der Wacht am Rhein. — Plauderei aus der Reichshauptstadt. — Vom Rhein. — Aus der weiten Welt. — Kleine Chronik. — Land- u. Volkswirtschaftliches. — Bilder u. Skizzen aus fremden Welttheilen. — Gutes Feuilleton. — Spannende Romane. — Ausgedehnte Briefmappe zum gemüthlichen Velehr mit den Lesern. — Räthsel — Räthselprung — Preisräthsel.

Im letzten Vierteljahr wurden an die Abonnenten über 200 werthvolle Preise vertheilt.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die besten Romane der ersten deutschen Schriftsteller. — Daneben wissenschaftliche Arbeiten zc. zc.

Der „Deutsche Dichterfreund“ ist dazu bestimmt, die schönsten Gedichte seiner Abonnenten zum Abdruck zu bringen. Er soll den Sinn pflegen für alles Gute und Schöne. Motto: „Das Schöne stammet her von Schönen; es ist zart, und will behandelt sein, wie Blumen edler Art.“

Inserate (welche im Hauptblatt zur Verwendung gelangen) berechnen wir die Petitzeile mit 25 Pfg.

Dierdorf, Rgbzl. Koblenz. Die Expedition.

Alle drei Blätter zusammen nur 1 Mark!

Alle drei Blätter zusammen nur 1 Mark!

Silberne Medaille



Ulm a. D.

## Garantirt

kräftigste und verbesserte  
**Leinengarne und Gewebe**  
 liefert innerhalb 2—4 Wochen die  
 Flach-, Hanf- und Abwergspinnerei und  
 mechanische Leineweberei

## Schreihelm

Ehrendiplom



München 1875.

in vollzähligem Meterchneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtungen werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach verspinnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flach, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

- J. Gakstein, Schwaikheim. Carl Schäfer, Korb.
- J. Scheffel, Waiblingen. Wilh. Lindauer, Geradstetten.

Waiblingen.

Feinsten

## Vanille-Chocolade

empfehle ich in 1/2 Pfd. Tafeln zu 30 Pfg.  
**Fr. Kayser,**  
 Conditior.

Waiblingen, den 21. Dez. 1881.



Verwandten und  
 Freunden geben wir  
 die für uns so schmerz-  
 liche Nachricht, daß  
 unser lieber Gatte,  
 Vater und Großvater  
**Christian**  
**Pfleiderer,**  
 Tuchmacher,

in einem Alter von 68 Jahren heute  
 Mittag 1 Uhr sanft in dem Herrn  
 entschlafen ist.

Beerdigung:

Samstag Mittag 2 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.

## Giftfreie Farben

zum Selbstfärben im Haus-  
 halt, mit denen die einfachste  
 Bauersfrau im Stande ist,  
 Wolle, Baumwolle, Seide,  
 Leinen zc. schön schnell und  
 echt zu färben, zählen jetzt zu  
 den gesuchtesten Artikeln u.  
 gewähren Wiederverkäufern  
 hohen Nutzen. Alle nur  
 möglichen Farben in Päckchen  
 à 25 Pf. für Wiederverkäufer  
 20—25 % Rabatt sind vor-  
 rätbig und empfiehlt

### C. Seydel,

Drogen-, Material- & Farb-  
 waarenhandlung, Garnisons-  
 kirchenplatz Ludwigsburg.

### Beutelsbach.

Vorzügliehen

Zimmtliqueur	p. l. 60 Pf.
Pfeffermünzliqueur	„ „ 70 „
Magenbitter	„ „ 90 „
Alpenkräuterliqueur	„ „ 1.20 „
Branntwein	„ „ 50 „

empfehlt

W. Gaupp.

Waiblingen.

Gegen gesetzliche Sicherheit  
 sind aus einer Pflugschaft  
 so leicht

## 350 Mark

auszuleihen.

Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Waiblingen.

## Gesundheitsleibchen

feine, rein wollene, empfiehlt per Stück  
 M. 3.—M. 3.50.

A. Gafner.

Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal auf die große politische, 13 mal wöchentlich erscheinende Zeitung

## „Die Tribüne.“

**Vorzüge der Tribüne** gegenüber den vielen anderen Tageszeitungen der Reichshauptstadt:  
 „Die Tribüne“ hat als liberale Zeitung im großen Stil bewiesen, daß sie im Stande ist, alle Ansprüche, nicht nur des Laien, sondern des Fach-Politikers voll zu befriedigen. Die Verhandlungen des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordneten-Hauses gelangen in den Morgen-Nummern in aller Ausführlichkeit zum Abdruck, während die Leser durch die Abend-Nummer bereits über den Verlauf der Debatten im Wesentlichen orientirt werden.

„Die Tribüne“ ist für den Geschäftsmann eine Zeitung von sehr hoch zu schätzendem Werthe, da sie in ihrem streng unparteiisch gehaltenen, durchaus selbstständig auftretenden, ausführlichem Handelstheil eine Quelle zuverlässiger und reichhaltiger Informationen über alle Zweige des Börsen- und Handels-Verkehrs, einschließlich des Waarenmarkts, darbietet; die Landwirthschaft findet in regelmäßigen Fachberichten und Abhandlungen einen sachkundigen Berater. Um auch den Bedürfnissen der Familie überall zu genügen, enthält

„die Tribüne“ eine jederzeit interessante Berliner Localzeitung; sie veröffentlicht täglich in ihrer Morgen-Ausgabe anziehende Feuilletons, zum Theil ernster und belehrender Natur, zum Theil leichten, humoristischen Genres. In ihren regelmäßigen Abend-Ausgaben bringt

„die Tribüne“ fesselnde Romane und Erzählungen. Im neuen Quartale wird zunächst der bereits begonnene sensationelle Roman: „André Mintorp“ von F. Boy-Ed zu Ende geführt. Es wird allen neu hinzutretenden Abonnenten der bis zum 31. December cr. erscheinende Theil desselben auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert. Diesem Romane wird eine äußerst spannende Erzählung aus der Feder des bewährten Lieblings-Schriftstellers unserer Leser, **Walburga König**, folgen, unter dem Titel: „Im Banne der Dämonen.“ Ein Hauptvorzug „der Tribüne“ vor anderen politischen Organen besteht darin, daß diese Zeitung auch Montags in ungefährlichem Umfange erscheint, so daß der Leser keinen Tag die ihm zum Bedürfnis gewordene Lectüre entbehren braucht; daß er jeden Tag in der Lage ist, auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens — der Politik, des Handels, der Tagesneuigkeiten oder der Unterhaltung Kunde und Anregung zu erhalten.

Bei allen diesen Vorzügen steht

„die Tribüne“ im Preise unverhältnismäßig niedriger, als andere große Zeitungen. Man abonniert bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, sowie Oesterreich-Ungarns für nur **7 Mark vierteljährlich**.

**Inserate** werden mit 40 Pfennig pro Zeile berechnet. Für die außerordentliche Wirksamkeit derselben gibt das stete Wachsen des Inzeratentheiles das bestedteste Zeugniß.

### Die Württembergische Landeszeitung

und  
Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei Wochenbeilagen:

„Der Kapitalist“, „Verloosungsblatt“ und  
„Der Welter aus Schwaben“

ist bei ihrem reichen und mannichfaltigen Inhalt die weitaus

**billigste Zeitung Süddeutschlands.**

Anfangs Januar beginnt der Abdruck des höchst interessanten und spannenden Wertes:

### Heimliche Ehe.

Originalroman aus Stuttgart's Gegenwart von E. v. Sch.

Dieser aus der Feder eines bekannten und beliebten süddeutschen Autors stammende Roman führt den Leser in alle Kreise des Stuttgarter Lebens und wird überall das größte Aufsehen erregen.

Man abonniert beim nächsten Postamt um 1 M. 96 Pf. ohne Postgebühr. Nur bei sofortiger Bestellung kann auf Lieferung sämtlicher Nummern gerechnet werden.

### Weihnachtsbilder.

I.

#### Der alte Christian.

Draußen, ganz am Ende des Dorfes steht sein kleines Häuschen. Von außen sieht's aus wie der alte Christian selber, etwas gebrechlich, aber er und sein Haus haben sich doch seither noch aufrecht gehalten; freilich wenn man ihn einmal in sein letztes enges Haus — ich meine dasjenige aus 6 Brettern, das wir alle einmal bekommen — gelegt haben wird, dann wird auch sein altersschwaches Haus, das er jetzt noch bewohnt, nichts mehr taugen. Aber wie gesagt, jetzt hält's noch und schaut unter dem Strohdach den, der vorübergeht, aus seinen 2 kleinen, sauberen Fenstern so freundlich an, wie der alte Christian unter seinen grauen Augenbraunen Ginen auch so treuherzig ansehen kann, daß mirs schon oft ganz wohl und warm ums Herz geworden ist, wenn ich ihm ins Auge blickt habe. Drei ausgetretene Stufen führen ins Häuschen, durch die kleine Küche kommst du in die Wohnstube; da steht der alte Webstuhl und drauf ist der Fettel halbfertig; hinter sauberem Vorhang ist des Alten Bett. Es ist Weihnachts-Abend und nach 5 Uhr; drum liegt auch der Alte schon zu Bette, denn in kalter Stube zu sitzen thut ihm nicht gut von wegen seines Hustens,

den er als ein fleißiger Weber eben auch hat, wie die meisten Weber. Kalt aber ist seine Stube, denn der Winter ist streng und das Holz theuer. Heute hat er sich seine Lampe auf den Tisch am Kopfende des Bettes gestellt, hat sein altes großes Buch vom Sims genommen und die Weihnachtsgeschichte gelesen; und drüber ist ihm seine trübe Lampe zum hellen Lichtglanz geworden, 's ist ihm gewesen, als hör er die Engel ihr „Ehre sei Gott!“ singen und als stünde er auch in Bethlehem an der Krippe. Und hoch! „Ja wahrhaftig, sie kommen!“ sagt der Alte vor sich hin und richtet sich im Bette hochend auf. Die hintere Dorfgasse herunter hört man Kindergefang; immer näher und näher kommt die kleine Schaar. „Jetzt singen sie vor des Schneiderjockels Haus“, sagt der Alte im Bett, „ja, ja wie lang wird's dem seine G noch treiben? Sie ist schon lang elend und kümmerlich; es wird ihr wohl thun, wenn sie das Weihnachtslied hört.“ — Der alte Christian freut sich, wie in der kalten Nacht die lieblichen Kinderstimmen so hell singen: „Vom Himmel hoch, da komm ich her!“ Er horcht, ob sie wohl auch vor sein Haus kommen, wie fernt; und in seinem Herzen dankt ers dem neuen Lehrer gar sehr, daß der schon voriges Jahr sich etliche Buben und Mädchen, die besten Sänger in der Schule herausgelesen hat, die in der Christnacht durchs Dorf singen und besonders vor den Häusern der Kranken

Waiblingen.



**150 Mark**

Pflichtgeld hat sogleich auszuliefern.

Wer? sagt die Redaktion.

### Gute Hausmusik.

337 klassische Lieder und Arien mit Noten für Gesang und Pianoforte.

50 Tänze und Märsche von Strauß.

40 Lieder-Transcriptionen, besonders Beethoven, Schubert, Abt, Schumann, Mendelssohn, Fesca, Gumbert, Klüden, Conradi, Kreuzer u. s. w.

12 beliebte Opern-Potpourris. (Freischütz, weiße Dame, Norma, Don Juan, Oberon, Barbier, Lucia, Zampa, Fidelio, Hernani, Figaro etc.)

Mehrere Salonstücke. —

Ladenpreis dieser ganzen Collection 30 Mark, versendet für nur 9 Mark.

H. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

und Einsamen, und da schon in manches Herz eine Weihnachtsfreude hineingefungen haben, die sonst vielleicht nicht hineingekommen wäre. — Ob sie wohl mich vergessen? denkt er. Nein, da draußen hört man ja schon die kleinen kurzen Kinderschritte und nun hebt gerade vor seinem hellen Fenster an: Gelobet seist du, Jesu Christ etc. und weiter: Er ist auf Erden kommen arm etc. und wie die Kinder draußen ihr Hallelujah gesungen, da brummt der alte Christian drinnen auch seelenbergnügt sein Hallelujah mit, und wenn die Sänger auch weiter gehen, und man nur noch aus immer weiterer Ferne ihr Hallelujah durch die Nacht herüber hört, so singt der Alte doch jedesmal mit: Hallelujah! Und wie es längst still geworden ist im Dorfe, und die Sänger sitzen schon bei ihrem warmen Kesse, den die Lehrersfrau ihnen gemacht hat, da brennt das Licht im Häuschen noch lange und der alte Christian ist noch mit seinen Gedanken in Bethlehem und ist fröhlich und vergnügt. Es war doch wieder gar zu schön gewesen heute Abend! — So war des Einsamen Weihnacht.

### Württemberg.

**Backnang, 20. Dez.** Der heutige Viehmarkt war zur gegenwärtigen Jahreszeit von Käufern und Verkäufern stark besucht, insbesondere hatten sich viele auswärtige Handelsleute und Metzger eingefunden. Fette und angefleischte Ochsen und Rinder waren sehr gesucht und fanden raschen Absatz bei etwas steigenden Preisen. Bei fetten Ochsen stellte sich der Preis per Ztr. lebend Gewicht auf ca. 32 Mk. In Fuchrochsen und Jungvieh, welches letzteres etwas schwach vertreten war, ging der Handel der Jahreszeit entsprechend weniger lebhaft, wogegen trüchtige Rühre ebenfalls Abnehmer fanden. Mit den Mittagszügen gingen ca. 20 Wagen bereits mit lauter Fettvieh nach verschiedenen Richtungen hin ab. Die Zufuhr von Milchschweinen war eine mittelmäßige, dieselben waren gegen die letzten Wochenmärkte wieder gesuchter, weshalb auch die Preise stiegen. Des Paars wurde von 18—30 Mk. verkauft. Auf dem Krämermarkt herrschte ebenfalls reger Verkehr, doch wurde demselben durch eintretendes Schneegestöber Eintrag gethan.

**Von der Jagd, 20. Dez.** Das Landjägerpersonal hat am Sonntag einen 17jährigen Burschen Namens Füßle von Unterheimbach, O. A. Weinsberg, in der Nähe von Ischhofen wegen Brandstiftung, die er bei Eichenenthal verübte und weshalb er stechbrieflich verfolgt wurde, aufgegriffen und nach Hall geliefert.

— In Ulm wurde der Schultzeiß von Amstetten zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil er den Hauptmann seines Sohnes mit einem Geldstück zu einer Verlängerung des dem Sohne des Schultzeiß bewilligten Ernte-Urlaubs hatte veranlassen wollen.

— In Ulm wurden die Wörz'schen Eheleute, wegen Falschmünzerei verhaftet. Sie hatten ziemlich viele falsche Ein- und Zweimarkstücke ausgegeben; in deren Abort fand man 12 Gypsformen zur Herstellung des falschen Geldes, welches sehr täuschend nachgeahmt wurde.

**Urtingen, 20. Dez.** Am 16. drohte in der Bierbrauerei z. B. 4 Jahreszeiten ein Brand auszubrechen. Dort entzündete sich während der Nacht, wahrscheinlich infolge Hineinfallens eines brennenden Cigarrenstumpens, der mit grobem Pachtuch ausgefüllterte Kugelfang der Regelbahn. Da das ganze Lokal mit einem Cementboden versehen ist, auch alle Fenster geschlossen waren, so bildete sich durch das Fortglücken der Holztheilen entlang nur ein dichter Rauch, welcher von dem Oberbrauer nach langem Suchen entdeckt wurde. Ehe die Feuerwehr kam, war durch das Personal des Bierbrauers und die Nachbarschaft alle Gefahr beseitigt. Der Schaden wird auf 350 Mk. geschätzt.

**Magold, 20. Dez.** Im vorigen Monat saßen mehrere hiesige Bürger in einem Gasthause beim Glase Bier. Bald entspann sich zwischen einigen derselben ein Wortstreit, der zu ernstern Reibereien führen sollte. Ein beteiligter Gerbermeister nämlich suchte seinen Gegner zu packen, wurde aber von einem Metzgermeister, der ihn mit beiden Armen umfaßte, vom thätlichen Angriffe zurückgehalten. Letzterer kam hiebei mit seinen Händen dem Munde der Gerbers zu nahe und im Nu war ihm das vordere Glied des Ringfingers abgebissen. Da die Berufstätigkeit des Verletzten hiedurch eine namhafte Schädigung erlitten hat, auch andere Umstände zu Ungunsten des Thäters sprachen, so hat das R. Amtsgericht Magold demselben eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und eine an den Verletzten zu entrichtende Entschädigungssumme von 600 Mk. zugemessen, auch in die Bezahlung sämtlicher Kosten eingewiesen. Als Vertheidiger funktionirten die Herren Wezel jun. von Tübingen und Hailer von Rottweil. — In den letzten Wochen hielt sich in den Bezirken Freudenstadt und Magold ein Kommissär aus Stuttgart auf, um auf den Rathhäusern verschiedener Stadt- und Landgemeinden einzelne Wirthe und Fuhrleute wegen Steuergefährdung in Untersuchung zu ziehen. Die bereits verhängten Geldstrafen beziffern eine nicht unbedeutliche Gesamtsumme.

**Neuler, 18. Dez.** Ein schändlicher Frevel ist laut „D. B.“ in der letzten Woche in der hiesigen Pfarrkirche begangen

worden. Das Allerheiligste sammt der Lunula wurde aus dem Tabernakel geraubt. Der Verbrecher wollte auch die Sakristeithüre und den Opferstock aufsprengen, aber ohne Erfolg.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 20. Dez.** Zur Unterstützung der von dem Ringtheaterbrand Betroffenen bewilligte der Kaiser Wilhelm fünfzehntausend Mark.

**Mainz, 19. Dez.** Der General-Lieutenant und Inspektor der 2. Fuß-Artillerie-Inspektion, Ribentrop, hatte heute Vormittag auf einer Fahrt zur Jagd das Unglück, daß ihm auf der Großen Bleiche sein Pferd durchging und er selbst mit großer Heftigkeit in den Schauladen eines Kolonialwaarengeschäftes geschleudert wurde. Die Verletzungen, welche er sich bei dem Sturze an dem Kopfe zugezogen hat, sind ziemlich gefährlich. (Kln. Z.)

### Oesterreich.

**Wien, 20. Dez.** Morgen wird die Landesgerichtliche Kommission die Besichtigung der Brandstätte des Ringtheaters vornehmen. Die Begräumung der Eisenparren und die Abtragung der Gabel- und Zwischenmauern beansprucht mindestens 14 Tage. Heute wurden keine Leichenreste, dagegen viele von Verunglückten herrührende Gegenstände gefunden.

**Wien, 20. Dez.** Heute wurden 30, gestern 20 Anmeldungen von Vermissten widerrufen, so daß die Gesamtzahl der Vermissten heute 570 beträgt.

**Wien, 21. Dez.** Gestern Nachmittags hat eine Gasexplosion im Verzehrungs-Steueramt auf dem Nordbahnhof den Amtsvorsteher getödtet und drei Personen schwer verletzt. Die Thüren und Fenster des betreffenden Lokals wurden herausgerissen und zertrümmert. Irthümlich war das Gerücht verbreitet, der Nordbahnhof brenne, weshalb die Feuerwehr einen starken Löschtrakt entsendet hatte.

### Frankreich.

**Paris, 20. Dez.** Gestern Abend gegen 12 Uhr brach im Baudewilletheater nach der Aufführung von „Odette“ Feuer aus, zum Glück 15 Minuten nach Schluß der Aufführung, so daß das Publikum bereits draußen war. Da noch Pompiers zugegen waren, wurde das Feuer schnell gelöscht. Es war in der riesigen Leinwanddecke entstanden, welche zur Abhaltung des Staubes über das ganze Orchester gebreitet wird, wenn das Theater ausgelegt werden soll.

**Petersburg, 20. Dez.** (Verhaftungen.) Der „Wiener Presse“ wird unterm 13. d. M. aus Petersburg gemeldet: In den letzten Tagen sind hier großartige Verhaftungen vorgenommen worden. So erfahre ich, daß vor zwei Tagen in der siebenten und achten Straße des Besti-Stadtheils nicht weniger als zweihundert Personen arretirt worden sind. Die Polizei ging von Haus zu Haus. In derselben Nacht wurde ein Offizier von der Polizei verfolgt; es gelang ihm, durch den Artilleriski Perensol in das gegenüber liegende Haus Nr. 31 auf der Bitemaja zu flüchten. Obgleich dieses Haus nur einen Ausgang hat, ist der Flüchtling doch nicht wieder aufgefunden worden. — Der jetzt hier weilende Generalgouverneur von Ost-Sibirien, General Anutschin, überbrachte die Nachricht, daß das im Jahr 1877 verloren gegangene Dampfschiff „Janette“ von der nordamerikanischen (von Bennet ausgestatteten) Polarexpedition jetzt aufgefunden und der Mannschaft Hilfe geleistet worden sei.

### Verschiedenes.

**Ein hoffnungsvoller Sohn.** In Wien hat sich anlässlich des ersehnlichen Unglücks ein Sohn aus achtbarer Familie den teuflischen Spaß erlaubt, sich selbst bei der Polizei als vermisst anzumelden und nur durch Zufall entdeckte man diese Nachlosigkeit. Der erbärmliche Bursche hatte in Erfahrung bringen wollen, was wohl seine Eltern dazu für ein Gesicht machen würden, wenn sie erführen, daß er im Theater verbrannt sei. Dem gehörten in erster Reihe eine gehörige Tracht Prügel.

**Gegen Hühneraugen.** Die Hühneraugen sind bei manchen Menschen nicht nur sehr schmerzhaft, sondern auch sehr hartnäckig, indem sie immer wieder kommen. Dr. C. Hering hat in diesem Falle gegen dieselben folgendes Mittel empfohlen: Man nimmt ein Stückchen gelben Feuerschwamm ohne Salpeter von der Größe eines 20-Pfennigstücks, zündet es an und legt es auf eine Messerklinge, die man schief hält. Es wird dann ein Tröpfchen einer öligen Flüssigkeit zum Vorschein kommen, die sofort noch warm auf das Hühnerauge kommt. Nach ein paar Tagen nimmt man die braune, dünne Kruste davon weg und wiederholt das Verfahren, bis das Hühnerauge mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist. — Ein gutes Mittel ist auch das Galbanum-Pflaster aus der Apotheke. So oft es frisch aufgelegt wird, muß die harte Oberhaut des Leichdorns abgeschabt werden.

Fundgrube.